

Direction in dieser Kunstangelegenheit führte. In den Gemächern der Königin wurden die ersten Proben der aufzuführenden Opern abgehalten, der Theaterdichter Stefano Pallavicini und wer sonst durch sein Amt Zutritt hatte, wurde zu denselben hinzugezogen, bei denen auch der kunstsinnige und musikalisch gebildete König August III. selten fehlte. Spuren, dass auch das italienische Schauspiel sich des so tief und so praktisch eingreifenden Interesses seitens des Hofes zu erfreuen gehabt habe, als die Oper, liegen nicht vor. Es ist nicht glaublich, dass in einer Zeit, wo der Schauspieler durch die Kluft der Standesvorurtheile und sogar der Religion von der übrigen Menschheit noch geschieden gehalten wurde, der Hof zu Gunsten der Comici italiani die Ausnahme wiederholt hätte, welche er aus Rücksicht auf die Höhe des Kunststandpunktes, den die Sänger, obwohl diese auch Bühnenkünstler waren, in seinen Augen einnahmen, denselben ganz exceptionell einräumte. Von Proben der Schauspieler in den königlichen Zimmern ist nie eine Erwähnung und von einer Protection, wie sie die Operisten genossen, keine Spur zu finden. Der Hof und die Hofgesellschaft sahen die Comici italiani nur immer auf der Bühne. Der Schauplatz der Aufführungen in Dresden war, seit das kleine Gebäude an der Redoute dem Zwingerbau hatte weichen müssen, theils interimistisch in Schlossräumen, in denen zeitweilig bis 1746 gespielt wurde, theils von 1719 an im grossen Opernhause abwechselnd mit dem sogenannten kleinen Theater im Zwinger, das im Jahre 1748 abbrannte.¹⁰⁾ In Warschau erhielt die Gesellschaft 1748 statt einer älteren untauglichen Bühne ein neues Komödienhaus.

¹⁰⁾ In dem Kupferwerke über die Festlichkeiten des Septembers 1719, zu dem Fehling die Zeichnungen angefertigt hat, findet sich eine Abbildung der Bühne, auf der bei der am 20. September im Zwinger stattgehabten „Mercerie“ die italienischen Komödianten gespielt haben. Ausser dieser Darstellung habe ich etwas bildliches über das italienische Theater nicht aufgefunden, auch vergeblich danach gestrebt, von demselben Decorations- oder Kostümbilder aufzufinden. Ueber einzelne Kostüme der Italiener giebt Marpurg in den historisch-kritischen Beiträgen V, 291 die dürftige Notiz: „Scaramutz erscheint allezeit in einem schwarzen Kleide, Harlequin dagegen immer in einem bunten Kleide.“ Sehr wahrscheinlich ist, dass unter den vielen Kostümen welche König August II. zu verschiedenen Zeiten aus Paris, z. B. 1718 durch Herrn v. Montargon, kommen liess, sich auch Komödienkleider befunden haben.